

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904

16 (20.1.1904)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 16.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Postgeld.

Mittwoch den 20. Januar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 19. Jan. [Schwurgericht.] Unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Schenk gelangte heute vor dem Schwurgerichte die Anklage gegen den im Jahre 1879 geborenen Tagelöhner Gustav Jahraus aus Leopoldshafen wegen Brandstiftung zur Verhandlung. In dem bei Karlsruhe gelegenen Orte Leopoldshafen war am Abend des 11. Oktober in der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr ein Brand ausgebrochen. Das Feuer entstand in der Scheuer des Mauerers Friedrich Fekner, die mit dessen Wohnhaus zusammengebaut war. Es gelang, das Brandes ziemlich bald Herr zu werden. Trotzdem wurde ein erheblicher Schaden verursacht. Der Gebäudeschaden allein betrug 1850 M. Außerdem wurde ein Schweinfiel und verschiedene Fahrnisse im Werte von 460 M. zerstört. Die Art, wie der Brand sich entwickelte, ließ erkennen, daß man es mit einer Brandstiftung zu tun hatte. Der Verdacht richtete sich sofort gegen Jahraus, der mit der Familie Fekner in Streit lebte. Er leugnete die Tat, legte aber später ein Geständnis ab. Er hatte die Scheuer angezündet, um sich an der Familie Fekner zu rächen und ihnen etwas schlimmes zuzufügen. Die Geschworenen bejahten die einzige an sie gerichtete Frage, die Schulfrage. Auf Grund dieses Verdiktis erkannte der Schwurgerichtshof gegen den Angeklagten auf 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

(1) Durlach, 20. Jan. Am Fischhaus bei der Luquelle herrscht gegenwärtig eine lebhaftige Tätigkeit. Auf der einen Seite sind städtische Arbeiter unter Leitung des Herrn Stadtbaumeisters Hauck damit beschäftigt, der Hauptquelle nachzuspüren, ev. neue Quellen anzubohren; gegenüber, und durch die Straße getrennt, arbeiten die Leute des Freiherrn v. Schilling von Hohenwetterbach. Die städtischen Arbeiter stießen bei ihren Versuchen links der Straße auf eine große, gewölbte Brunnenstube, von der, wie man hört, niemand eine Ahnung hatte. Sie war übrigens ganz verschlammte und mußte, weil schadhast, mit Balken gesprießt werden.

Die sie speisende Quelle liefert enorm viel Wasser; die über der Straße im Schillingschen Anwesen liegenden Quellen flossen, als man das Wasser der Brunnenstube durch eine Dampfpumpe abfließen ließ, gerade so stark wie vorher, was darauf schließen läßt, daß sie von der Hauptquelle unabhängig sind. Freiherr v. Schilling hat durch Arbeiter seinen Fischweier anknüpfen, ebenfalls eine Dampfpumpe herstellen lassen und läßt durch einen Techniker der Firma Dyckerhoff die Wasserhältnisse auf seinem Gebiete untersuchen. Jedenfalls steht die gesamte Bürgerschaft darin einmütig zur Stadtverwaltung und wird auch keine Kosten scheuen, ihr altes Recht — was ihr vom Reichsgericht bestätigt — nun auch praktisch auszufechten, d. h. sich die Hauptquelle, ohne auf übertriebene Forderungen einzugehen, zu sichern. Kann die Quelle vorn an der Straße nicht gefaßt werden, so wird sie einfach oberhalb des Schillingschen Anwesens angebohrt. Es sind nach dieser Richtung hin schon schwierigere Probleme gelöst worden und man darf zum Leiter der ganzen Sache, der bei Herstellung der höchsten Wasserleitung bereits Geschick und Scharfblick an den Tag legte, das Zutrauen haben, daß er auch diese Angelegenheit einem zufriedenstellenden, günstigen Ende entgegenführt.

□ Söllingen, 19. Jan. Heute früh wurde der frühere Kaufmann Sch. und Frau wegen Diebstahls und Hehlerei verhaftet.

— Bruchsal. Bei der großen Anzahl von Schulkindern, welche sich täglich — etwa 1700 — in den 3 Schulhäusern versammeln, hat sich die Beschaffung einiger Räumlichkeiten für sanatorische Zwecke als ein dringendes Bedürfnis erwiesen. In dem eigentlichen, im Hofe der Mädchenschulgebäude liegenden Sanitätsraum sollen sich Schulkinder, insbesondere solche, die schwächlich oder kränklich sind, während der Pausen restaurieren können. Zu diesem Zwecke hat sich der Schuldiener bereit erklärt, vom 1. Dezember ab bis zum Schluß des Schuljahres gegen billiges Entgelt warme Milch und Brötchen zu verabreichen. Näheres hierüber wird in den einzelnen Klassen bekannt gegeben werden; auch finden besondere Wünsche der Eltern

Berücksichtigung. Der Raum soll ferner als Verbands- und Erholungszimmer bei leichten Verletzungen und plötzlichem Unwohlsein der Kinder dienen; denn derartige Fälle, für welche bis jetzt ein Zimmer des Schuldieners oder einer Lehrerin in Anspruch genommen werden mußte, kommen nicht allzu selten vor. Der Schulkommissionsarzt Dr. Friedberg hat das Zimmer mit allen hierzu nötigen Verbands- und Stärkungsmitteln usw. vollständig ausgestattet und wird auch den Lehrern und Lehrerinnen Unterweisung in der Handhabung der Verbandmittel erteilen. Endlich sollen in diesem Räume die Impfungen vorgenommen werden, damit der zeitraubende Weg in das Pfündnerhaus erspart bleibt. Da es ferner eine Tatsache ist, daß Erkrankungen von Schulkindern sehr häufig darauf zurückzuführen sind, daß dieselben bei hohem Schneefall oder starkem Regen mit vollständig durchnässter Fußbekleidung in der Schule ankommen und nun so stundenlang im Unterrichte sitzen müssen, so sind zwei weitere Räume, der eine für Knaben, der andre für Mädchen vorgesehen, in welchen die Fußbekleidung gewechselt werden kann. Es ist nicht zu zweifeln, daß durch diese sanatorische Maßnahme manche Erkrankungen verhütet werden können, wenn dem Bestreben der Schule auch das nötige Verständnis seitens der Eltern entgegengebracht wird.

† Mannheim, 20. Jan. Der mörderische Raubmordfall, den am 12. September ein italienischer Steinbruch-Arbeiter auf den Buchhalter des Porphyrrwerkes „Edelstein“ in Schriesheim ausführte, war gestern Gegenstand der Verhandlung vor dem Schwurgericht. Angeklagt ist der 24-jährige Steinbrecher Antonio Barponedo aus Padubena, welcher durch den Ueberfall sich in den Besitz des zur Auszahlung bestimmten Lohngebeldes setzen wollte. Der Buchhalter wurde durch zahlreiche Hiebe schwer verwundet, konnte aber um Hilfe rufen, worauf der Räuber entflohen. Der überfallene Beamte Kuchenbecker kam durch ein Wunder davon. Der Angeklagte hatte einen Selbstmordversuch durch einen Schnitt mit dem Messer in den Hals unternommen, an dessen Folgen er dauernd zu

Feuilleton.

Serzensrätsel.

Roman nach dem Französischen von Clara Meinau.

(Fortsetzung.)

„Wohin willst Du?“ fragte der Graf.
„Nach London.“
„Nicht heute schon?“
„Ja heute. Ich werde im „Goldenen Hirsch“ übernachten und morgen früh bei Frau von Briffac vorsprechen. Adelmens erstes Trauerjahr für ihren Vater geht morgen zu Ende. Sie sieht dann, daß ich ihre Gefühle respektiert habe.“
„So gehe denn, in Gottes Namen, mein lieber Junge,“ sagte der Graf, und seine Mutter sagte bei: „Gott segne Dich, mein teurer Sohn.“
„Gegen zwei Uhr am nächsten Tage ritt Viktor staubbedeckt die Allee heran. Er sah blaß und verpfört aus.“
„Was ist vorgefallen?“ rief Frau von Bedelles erschrocken, als er in den Salon trat.
„Etwas, das wir nicht voraussehen, liebe Mutter — sie hat mich abgewiesen!“
„Dich abgewiesen!“
„Ja, ohne Bözern, ohne jede Erregung. Ich sprach von Hoffnung, sie sagte, es sei keine Hoff-

nung. Sie war so ruhig, so freundlich, so entschieden, wie an jenem Abend, da sie meine Bitte, „Die Sirene“ zu singen, abschlägig beschied.“

„Das ist eine traurige Enttäuschung,“ seufzte Frau von Bedelles, mit Tränen in den Augen.
Der Graf räusperte sich nervös, griff nach der Zeitung, legte sie aber dann wieder nieder und fragte mit heiserer Stimme: „Du wirst ihretwegen doch nicht Dein Herz brechen, Viktor?“

„Bewahre Vater, noch nicht einmal das Gelübde machen, mich nie zu verheiraten. Ich hatte mir selbst nicht so viel Sentimentalität zugetraut; aber nichts kuriert einem rascher von jener Schwäche als das kalte Sturzbad einer solch absoluten und höflich freundlichen Abweisung. In einigen Tagen werde ich nach Paris abreisen.“

7. Kapitel.

Mehrere Tage verstrichen, ohne daß jemand auf dem Schlosse Adelmens Erwähnung tat. Viktor fand es härter, als er vermutet, seiner Enttäuschung Herr zu werden, und sehnte sich nach dem Augenblick der Abreise. Arthur, dem niemand eine Silbe von dem ganzen Vorfall mitgeteilt, war still und schweigsam wie gewöhnlich. Der alte Graf, den seines Sohnes Mißerfolg nicht weniger ärgerte, als diesen selbst,

nahm seine Zuflucht zu der Politik und hatte lange Besprechungen mit Viktor, wegen dessen Aussichten bei der herannahenden Abgeordnetenwahl.

Man hatte ihn gebeten, an Stelle des Herrn Casar von Croixfonds, der infolge des Nichterwerbs eines Grundbesitzes nicht wahlfähig geworden war, als Kandidat für das Departement aufzutreten. Es traf sich sehr glücklich, daß gerade zu diesem Zeitpunkt Vater und Sohn sehr geneigt waren, sich in ehrgeizigen Plänen zu ergehen. Tag für Tag benutzten sie die Vormittage dazu, Berechnungen aufzustellen, an den Nachmittagen aber statteten sie in der Umgegend Besuche ab, um vorsichtig zu sondieren und die Gesinnungen der Wähler zu erforschen.

Sie kamen, gleich Baron von Croixfonds, zu dem Resultat, daß die Parteien sich vollkommen das Gleichgewicht hielten und daß Herr Bassalles Einfluß schließlich den Ausschlag geben würde.

„Glaubst Du, daß er uns wohl geneigt wäre, Vater,“ fragte Viktor.“

„Ich weiß es wirklich nicht. Er hatte Croixfonds große Hoffnungen für seinen Sohn gemacht; neulich hörte ich aber, daß er ihn bei Seite geschoben und mit den Dumonts von Montlouis eng verbündet sei.“

leiden haben wird. Er gibt an, daß ihn Schulden zu der Tat veranlaßt hatten. Das Urteil lautete auf 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

† Baden-Baden, 19. Jan. Bekanntlich hat der Großherzog den Ankauf des „Darmstädter Hofes“, eines für unseren Kurort wichtigen Badehauses, für die Großh. Civilliste angeordnet. Im Auftrage des „Ärztlichen Vereins“ hat der Vorsitzende desselben, Hofrat Dr. Obkircher, in einem Telegramm den ehrfurchtsvollsten Dank für diesen hochherzigen und für die Geschieße unserer Bäderstadt hochbedeutenden Akt des Großherzogs ausgedrückt. Bei genanntem Herr traf bald darauf ein herzliches Antworttelegramm des Großherzogs ein.

† Stausen, 19. Jan. Im Bezirk herrschen die Masern. In Ehrenstetten und Feldkirch mußten die Schulen geschlossen werden. Wie dem „Stauf. Wochbl.“ von ärztlicher Seite mitgeteilt wird, tritt die Krankheit bis jetzt noch ziemlich gutartig auf.

Deutsches Reich.

* Berlin, 19. Jan. Der Reichstag nahm nach längerer Debatte den Nachtragsetat für 1903 in erster und zweiter Lesung an; der Ergänzungsetat für 1904 wurde ohne Debatte gegen die Stimmen der Linken bewilligt.

* Berlin, 19. Jan. Die Abgeordneten wählten durch Zuzug das bisherige Präsidium v. Kröcher, Dr. Porsch und Dr. Krause wieder. Vor der Wahl Krauses verließ ein Teil der Konservativen den Saal.

Berlin, 18. Jan. Der Ordensregen ist diesmal überaus reichlich niedergegangen. Nach dem Verzeichnis im „Reichs- und Staatsanzeiger“ sind nicht weniger als 2850 Orden und Ehrenzeichen verliehen worden.

* Berlin, 19. Jan. S. M. Kanonenboot „Habicht“ ist am 18. Januar in Swakopmund eingetroffen.

* Berlin, 19. Jan. Der Lloyd-Dampfer „Darmstadt“ wird am 21. Januar vormittags in Wilhelmshaven eintreffen und von dort voraussichtlich um 3 Uhr nachmittags in See gehen.

— Aus Kiel wird dem „Vol.-Anz.“ berichtet: Die vom Reichskanzler erwähnte Mobilmachung von 500 Mann der beiden Seebataillone ist bereits im vollen Gang. Je 250 Mann vom 1. und 2. Seebataillon erhielten Befehl, für Swakopmund mobil zu machen. In der Kaserne herrscht fieberhafte Tätigkeit, um die letzten Ausrüstungen zu beenden. Offiziere und Mannschaften sind auf ihre Tropendienstfähigkeit untersucht. Alle alten Leute gehen mit, so daß nur die Rekruten hier bleiben. Von den Offizieren des Kieler Bataillons sind kommandiert die Hauptleute Fischer und Schering, die Oberleutnants Dyobek und Paschen sowie die Leutnants Hilbrandt, Böhm und

„Es wird gut sein, wenn ich Frau Bassalle meine Aufwartung mache und mir ihre Gunst zu erwerben suche.“

„Mir scheint, als habe sie keinen großen Einfluß über ihren Herrn und Meister; sie regiert den Haushalt, aber was die Geschäfte oder die Politik betrifft, läßt er niemand dreinreden.“

„Wie könnten wir ihm beikommen.“

„Wir wollen ihn vor Deiner Abreise zum Diner einladen und ergründen, wie er gestimmt ist.“

„Inzwischen werde ich meine Karte im Hause Bassalles abgeben. Solch kleine Aufmerksamkeiten sind nie ganz verloren.“

Als Viktor am Nachmittag dieses Tages von La Ciotat zurückkehrte, begegnete er seinem Bruder und erschrak über dessen blaßes, ungewöhnlich niedergeschlagenes Aussehen. Auf eine teilnehmende Frage antwortete Arthur jedoch ausweichend, daß ihm nichts fehle, und wandte sich kurz ab, halbblau vor sich hinsprechend: „D, diese letzten zwölf Tage.“

Diese Worte frappierten Viktor. Gerade zwölf Tage waren seit seinem Besuche in Toulon verstrichen. Besorgt und gedankenvoll schaute er Arthur nach und schritt dann selbst beinahe eine Stunde lang in der Allee langsam auf und ab. Endlich blieb er stehen, kämpfte sichtlich mit

v. Buttlar-Brandenfels. Am Mittwoch gehen die Mannschaften nach Wilhelmshaven ab.

* Hamburg, 19. Jan. Die Hilfsstruppen für Südwestafrika treffen voraussichtlich am Mittwoch früh 8½ Uhr auf dem hiesigen hannoverschen Bahnhofe ein und werden während eines halbtägigen Aufenthalts auf Hamburger Staatskosten bewirtet.

* Kiel, 20. Jan. Zum Oberbefehlshaber des Marineexpeditionskorps in Südwestafrika ist Oberst Dürr ernannt worden.

Allenstein i. Ostpr., 19. Jan. Die Witts-frau Przhgodde aus Köblau, welche wegen Ermordung ihrer drei Gemänner zum Tode verurteilt worden war, ist heute früh hingerichtet worden.

* Hamburg, 20. Jan. (Boss. Btg.) Der Dampfer „Commercial“, von Newcastle nach London unterwegs, ist im Sturme in der Witby Bai gesunken. Von den 13 Mann der Besatzung sind 12 ertrunken. Der Dampfer „Fortuna“ ist ebenfalls im Sturme mit 13 Mann untergegangen.

Dsnabrück, 18. Jan. Bei der Reichstags-ersatzwahl im vierten hannoverschen Wahlkreise wurden bisher gezählt: für v. Bar (Zentr.) 12 676, Bamhoff (natl.) 11 927, Schrader (Soz.) 4974 Stimmen. Das Ergebnis von vier Orten steht noch aus.

* Dresden, 20. Jan. (Berl. Tagebl.) Das plötzliche Ende des Grimmitzauer Streiks ist besonders auf das starke Anwachsen der einheimischen Arbeitswilligen zurückzuführen, ferner darauf, daß der Unterstützungsfond nicht bis Ende Februar ausreichen soll, wie die sozialdemokratischen Parteiblätter behaupten. — Die Textilfabrikanten sollen geschlossen haben, diejenigen Streikenden dauernd auszusperren, welche bei dem Ausstände eine leitende Stellung eingenommen haben.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 19. Jan. Wie die „Zeit“ mitteilt, beabsichtigt Erzherzog Ferdinand Karl, der als Brigadefeldmarschall in Prag lebt, eine bürgerliche Dame, die Tochter eines Hochschulpflichters zu heiraten. Der Erzherzog will, um seine Absicht verwirklichen zu können, auf die Stellung und die Vorrechte eines Erzherzogs verzichten und den Barontitel annehmen.

* Prag, 20. Jan. (Boss. Btg.) Der Erzherzogliche Kammervorsteher Baron Bodmann bestreitet die Richtigkeit des Gerüchts von der Verlobung des Erzherzogs Ferdinand Karl. Die Familie Czuber behauptet, der Erzherzog habe offiziell am 27. Dezember um die Hand der Fräulein Czuber angehalten.

* Wien, 19. Jan. Infolge orkanartigen Schneesturmes entgleisten bei Mroviace zwischen Vinz und Spalato die Lokomotive und

einem Entschluß und eilte dann in das Haus, direkt in seines Vaters Arbeitszimmer.

Der alte Graf sah am Schreibtische und fragte, ohne aufzublicken: „Was wünschst Du, Viktor?“

„Ich möchte über Arthur mit Dir sprechen,“ versetzte dieser ohne alle Umschweife. „Er ist nicht wohl und wenn wir nicht auf ihn achten, wird sich geistig und körperlich sein Zustand verschlimmern. Ich habe Verdacht, daß er die Nächte hindurch im Freien umherwandert. Zufällig entdeckte ich, daß er in der vorletzten Nacht überhaupt nicht zu Bett gegangen war.“

„Warum hörte ich nicht früher hiervon?“ fragte der Graf stirnrunzelnd.

„Ich wollte Dir die Aufregung und Arthur das Leid ersparen, seine Liebhabereien durchkreuzt zu sehen. Allein ich fange an, ernstlich besorgt um ihn zu werden. Er sieht sehr elend aus, hat allen Appetit verloren und ist stiller und geistesabwesender denn je.“

„Rein lieber Viktor, all dies ist mir nicht neu. Auch Deine Mutter hat die Bemerkung gemacht und fühlt sich sehr unglücklich darüber. Allein was können wir noch tun? Wir ließen ja kein Mittel unversucht, Arthur seiner Apathie zu entreißen.“

„Aber ich glaube die Ursache dieses wachsenden Trübfinns entdeckt zu haben — er ist verliebt.“

vier Wagen eines Zuges und stürzten den 20 Meter hohen Bahndamm hinab. Ein Reisender wurde getötet, 12 verletzt.

Belgien.

* Brüssel, 20. Jan. Die Gräfin Lonyay will gegen die von ihrem Vater, dem Könige der Belgier, vollzogene Schenkung sämtlicher liegender Güter an die belgische Nation in dem bevorstehenden Erbschaftsprozesse protestieren. Bei Nachweis der Gütergemeinschaft ihrer Eltern dürfte sich ihr Anteil auf 15 Mill. Frks. belaufen.

Verschiedenes.

— Wörtlich genommen. Lehrer: „Kann mir einer von Euch eine Stelle aus Schillers Gedichten sagen, in welcher der Ackerbau vor allen anderen Ständen gepriesen wird?“ — Schüler: „Ja! Im Felde, da ist der Mann noch 'was wert.“

— Aristokratisch. A.: „Sind Sie auch für die Leichenverbrennung, Herr Graf, wie alle Ihre Verwandten?“ — B.: „Rein, aus Pflichtgefühl darf ich mich nicht verbrennen lassen. Es muß doch wenigstens einer sein, der sich bei einer Resalliance im Grabe umbrehen kann.“

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 19. Jan. [15. Sitzung der II. Kammer. Präsident Gönner eröffnet 10 Uhr die Sitzung. Eingegangen ist eine Petition der Bureauhilfen und Bahnwärter der Eisenbahn, ihre Besserstellung betreffend. Abg. Breitner (Ztr.) spricht als erster in der Fortsetzung der Justizdebatte. Die Anforderungen seien mäßige, Ueberfluß an Personal hätten unsere Gerichte nicht. Sodann weist Redner auf die Schwierigkeiten der Arbeiten der Notare hin. Er tritt für einen 2jährigen Vorbereitungsdiens für diejenigen Referendare ein, die in die Anwaltschaft eintreten wollen. Wünschenwert sei, daß in der Frage der bedingten Beurteilung gesetzgeberisch vorgegangen würde. Abg. Schmidt (Ztr.) erklärt, auch das Strafgesetz bedürfe dringend der Revision, besonders der Majestätsbeleidigungsparagraph. Minister v. Busch dankt dem Berichterstatter für die der Justizverwaltung ausgesprochene Anerkennung. Besonders danke er für das den Staatsanwaltschaften gespendete Lob, er werde auch weiter bemüht sein, daß die Staatsanwaltschaften im Sinne einer unparteiischen Dienstsührung geleitet würden. Redner erörtert sodann die Gebührenfrage der Notare, in einzelnen Fällen sei die Regierung gern bereit, Ausnahmen zu machen. Was die Gerichtskassen betreffe, so habe die jetzige Einrichtung seit Jahren unbeanstandet bestanden. Er könne die Einführung solcher Kassen nicht in Aussicht stellen, da die Kosten zu hohe seien. Was die Grundbuchordnung

„Verliebt! Arthur! O dies würde schon jene langen Wanderschaften in der Umgegend genügend erklären! Und Du weißt auch, wer der Gegenstand seiner Neigung ist? Ein Landmädchen, vermutlich — eine der Farmerstöchter?“

„Du irrst, Vater! es ist durchaus kein Landmädchen.“

„Also jemand von La Ciotat; das wäre erwünschter. Wenn sie ein braves Mädchen aus respektabler Familie ist, so hätte ich in der Tat gegen Arthurs Verheiratung nichts einzuwenden. Ich dachte schon häufig, dies wäre das Beste für ihn, da er doch nie einen Beruf wird ergreifen können.“

„Aber leider ist es Fräulein von Vermont, die es ihm angetan.“

„Abelme! Unsinn! Du träumst Viktor!“

„Im Gegenteil, Vater; einige, halb unbewußt geäußerte Worte Arthurs bestätigten, was ich bisher nur gergewohnt hatte.“

„Dann weiß ich nicht, was anfangen. Adeline würde ihn natürlich nicht nehmen.“

„Natürlich nicht,“ wiederholte Viktor, mit einem vielsagenden Blick in den Spiegel. „Doch was kann für den armen Jungen geschehen?“

(Fortsetzung folgt.)

Betreffe, so seien bereits 70% der Umschreibungen vollendet. Was die lokalen Wünsche betreffe, so könne er die Erstellung eines neuen Amisgerichts in Karlsruhe nicht in Aussicht stellen. Die Regierung würde einer gesetzlichen Regelung der bedingten Verurteilung zustimmen. Seitens eines Regierungsvertreters, Ministerialrat Buch, werden zu den Ausführungen des Ministers noch detaillierte Ausführungen gemacht, besonders über die Stellvertretungsfrage in der Anwalt-

schaft und über die praktische Vorbildung der jungen Anwälte. Abg. Lehmann (Soz.) erklärt die Ausführungen des Ministers für sehr wenig entgegenkommend. Minister v. Dusch wendet sich gegen einige Ausführungen des Vorredners. Abg. Kopf (Ztr.) wendet sich gegen die Abschaffung des Eides und gegen die Abschaffung des Gotteslästerungsparagraphen. Redner bringt sodann Klagen der etatsmäßigen Subalternbeamten darüber vor, daß noch alljährlich

Qualifikationsberichte eingefordert werden. Die Einführung von Gerichtsklassen könne er nur beifürworten. Minister v. Dusch geht auf die Frage der Bestellung der Schöffen und Geschworenen ein, die bekanntlich Reichs Sache sei. Der entscheidende Punkt sei der, daß eine gesetzliche Entlohnung stattfinde, in dieser Richtung müsse das Gesetz abgeändert werden. Nächste Sitzung Donnerstag 10 Uhr. Fortsetzung.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Aus der Stiftung der höchstseligen Markgräfin Maria Viktoria zur Kleidung von armen, besonders kranken Waisen und alten gebrechlichen Leuten sind 205 M 74 S verfügbar.

Anspruchsberechtigt sind arme, besonders kranke Waisen und alte gebrechliche Leute katholischen Bekenntnisses aus der vormaligen Markgrafschaft Baden-Baden.

Etwaige Unterstützungsgefuche sind mit den erforderlichen Nachweisen über Gemeindeangehörigkeit, Alter, Religionsbekenntnis, Bedürftigkeit und Würdigkeit der Bewerber binnen 4 Wochen durch Vermittelung des Armenrats des Wohnorts der Gesuchsteller dem betreffenden Bezirksamt vorzulegen.

Bei dem geringen Betrag der verfügbaren Summe können nur ganz besonders dringende Gesuche Berücksichtigung finden.

Karlsruhe den 5. Januar 1904.

Großh. Verwaltungshof:
Wirth.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerts und Lagerbuchs der Gemarkungen nachfolgender Gemeinden ist Tagfahrt in den Räumen der betreffenden Grundbuchämter bestimmt und zwar für

Kleinfeinbach auf Donnerstag den 28. d. Mts., vorm. 10 Uhr,
Singen auf Freitag den 29. d. Mts., vorm. 11 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hiervon in Kenntnis gesetzt.

Das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt eingetretenen, dem Grundbuchamt bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum liegt während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts auf; etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch sind in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und noch nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigentum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Meßbriefe (Handrisse und Meßurkunden) über Änderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamt oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von amtswegen beschafft werden.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Meßurkunden, Teilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken entgegen genommen.

Durlach den 19. Januar 1904.

Der Großh. Bezirksgeometer:
Münz.

Durlach.

Steigerungs-Aufkündigung.

Teilungshalber lassen die Erben der Schreiner Ludwig Bull Ehefrau, Ernestine geb. Haisch in Durlach die nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Samstag den 6. Februar 1904, nachmittags 3 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat auf dem Rathause dahier öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag dem Höchstgebot, vorbehaltlich der Genehmigung der Beteiligten, erteilt wird.

Gemarkung Durlach.

1. Lgb. Nr. 580. 2 a 21 qm Gartenland im Bruch, es. Güterweg, af. Graben. Anschlag 350 M .
2. Lgb. Nr. 5270. 7 a 09 qm Ackerland-Weinberg im Geigersberg. Anschlag 200 M .
3. Lgb. Nr. 581. 1 a 40 qm Gartenland im Bruch, es. Güterweg, af. Graben. Anschlag 140 M .
4. Lgb. Nr. 7446. 19 a 72 qm Ackerland im Strähler an der alten Pforzheimer Straße. Anschlag 1600 M . Hierzu Miteigentum an dem Weg.

Durlach den 18. Januar 1904.

Großh. Notariat I.:
Wirth.

Den Steinseherdienst betreffend.

Die Stadt Durlach bedarf eines weiteren Steinsehers. Bewerbungen, in denen Geburts-Datum und -Zeit anzugeben sind, wollen bis längstens

Samstag den 25. Januar 1904, abends 6 Uhr, hierher eingereicht werden. Es wird bemerkt, daß nur solche, in den

Bürgerausschuß wählbare Personen, welche das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben und mit den weiteren Steinsehern weder verwandt noch verschwägert sind, Berücksichtigung finden.

Durlach den 4. Januar 1904.

Der Gemeinderat:

Reichardt.

Walch.

Offene Stelle.

Die Stelle eines Leichenmannstellvertreters ist in Bälde zu besetzen.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche bis längstens **Samstag den 23. d. Mts., abends 5 Uhr,** schriftlich auf dem Rathaus einreichen.

Durlach den 19. Januar 1904.

Der Gemeinderat:

Dr. Reichardt.

Walch.

Durlach.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag den 22. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathaus in Durlach im Auftrage der Malermeister Weiler & Zöllinger hier

1 Dekorationsbild „Kunst und Gewerbe“

gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Durlach, 20. Jan. 1904.

Laier,

Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 22. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathause zu Durlach gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Eisschrank, 1 Bade-Einrichtung, 1 Kanapee, 1 Waschkommode, 1 Tisch, 3 Paar Vorhänge, 20 neue Baddielen, 1 Käfigständer, 5 Sack Weismehl, 1 noch neues Bett.

Durlach, 20. Jan. 1904.

Laier,

Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 22. Januar 1904, vormittags 10 Uhr, werde ich in **Grünwettersbach** am Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Suggferd; um 11 Uhr am Rathause zu **Palmbach:**

1 Bernerwagen. Durlach, 17. Jan. 1904. Eisengrein, Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Größingerstraße 36 ist der 2. Stock mit 2 Zimmern, Küche und Speicher an ruhige Leute billig zu vermieten.

Eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermieten **Wilhelmstraße 2.**

Eine schöne **Wohnung** im 2. Stock mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und sonstigem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres **Aue, Adlerstraße 11.**

Zu vermieten eine **Wohnung** von 3-5 Zimmern nebst Zubehör **Hauptstraße 74.**

Laden zu vermieten. Ein in der Hauptstraße gelegener **Laden** mit oder ohne **Wohnung** auf April oder später zu vermieten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Wohnung im 2. Stock Hinterhaus mit 2 Zimmern, Küche, und **Wohnung** im 2. Stock Seitenbau, Keller und Speicher, **Lammstr. 25,** sofort oder per April 1904 zu vermieten

Carl Leussler.

Eine hübsche **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche, Keller, Anteil am **Garten** u. ist per 1. April wegen Wegzugs zu vermieten. Näheres **Stupfericherstr. 13.**

Durlach.

Ein Spezialeiden mit **Wohnung,** Magazin, Küche, Keller, Speicher, Manjardenzimmer ist auf 1. Juli 1904 zu vermieten. Hausverkauf nicht ausgeschlossen. Näheres bei **Karl Dumberth** zum Kaiserhof in Grözingen.

Wohnungen:

Eine **3-Zimmer-Wohnung,** **2-Zimmer-Wohnungen,** sofort und auch 1. April zu vermieten, bei **Otto Hofmann,** Architekt.

Eine Manjardenzimmerwohnung von 2 Zimmern, Küche und aller Zugehör an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Mittelstraße 9, 2. St.**

Wohnung im 4. Stock, **Seboldstraße 18,** Gauben mit 3-4 Zimmern und allem Zugehör per 1. April zu vermieten.

Carl Leussler, Lammstr. 23.

Im 2. Stock ist eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Küche, Speicher und Keller auf 1. April d. J. zu vermieten.

Näheres **Sehntstraße 6.** Ein Arbeiter kann **Wohnung** erhalten sofort oder auf 1. Februar **Adlerstraße 5, 2. Stock.**

Wohnung von 2 Zimmern mit Küche für kleine Familie im östl. Stadtteil gesucht. Angebote an die Exped. d. Bl.

R.-C. Germania.

Morgen (Donnerstag) abend von 7 1/2 Uhr ab:

Zwangloses Saalfahren (Grüner Hof) bei den lieblichen Klängen unserer tüchtigen 4 Mann starken Hauskapelle.

Radballspiel.

Nach dem Saalfahren: Geschäfts-erledigung.

Der Vorstand.

Frische Sendungen
Sträßburger Gansleber-
pasteten,
Sträßburger Gansleber-
würste,

Trüffel-Leberwürste,
Sardellen-Leberwürste,
Braunschw. Leberwürste,
Frankf. Leberwürste,
Wertheimer Leberwürste,
Pommersche Gänsebrüste

in hochfeiner Ware eingetroffen bei
Osk. Gorenflo,

Hoflieferant.

Heute frisch eingetroffen:
Freiburger Brekeln,
Potsdamer Salzstengel,
Englische Salzcakes,
Pumpernickel,
alle Sorten
Engl. Cakes

bei
Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.

Caviar.

Beluga-Kaiser-Malossol,
ungefalsen, das feinste, großes,
graues Korn,

Beluga-Malossol-Caviar,
Malossol-Caviar,
Akraham-Caviar,
feine Qualitäten, empfiehlt
Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.

Schellfische & Cablian,
per Pfd. 20 und 25 Pfg.,
Stodkfische,
per Pfd. 20 und 23 Pfg.,
Kieler Bücklinge,
3 Stück 20 Pfg., Kiste 1,80 Mt.
geräuch. Schellfische,
1/2 Pfd. 9, 1/4 Pfd. 35 Pfg.,
Hering in Gelee,
per Stück 5 Pfg.,
Brotheringe,
per Stück 8 Pfg.
Philipp Luger & Filialen.

Zu verkaufen.

Die ehemalige Kolumsche Bleiche, welche abgebrannt ist, ist mit dem Brandversicherungsgeld, Maschinen, Kessel, Wasserreservoir und Borkwärmer etc. zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

Fried. Becker,
Schillerstraße 4.

Eine trachtige Fahrkuh,
unter 2 die Wahl, zu verkaufen bei
Jakob Schneider in Aue.

Per 1. April d. J. eine schöne Wohnung im 2. Stock von 4-5 Zimmern, Badezimmer, Mansarde und Zugehör zu mieten gesucht. Gefl. Off. sub S. an die Expedition dieses Blattes.

Anzeige.

Unterzeichneter zeigt hiermit einem verehrl. Publikum ergebenst an, daß ich unterm heutigen eine Niederlage des bekannten **prima hellen Tafelbiers** aus der **Brauerei Sinner, Grünwinkel**, übernommen habe. Bei Abnahme von 25 Flaschen (Originalfüllung der Brauerei) à 22 Pfg., bei 10 Flaschen à 23 Pfg. Das Bier wird frei in Haus geliefert.

Es wird mein Bestreben sein, für reelle Bedienung Sorge zu tragen und sehe einem geneigten Wohlwollen gerne entgegen.

Achtungsvoll

Wilhelm Strobel, Kaufmann,
Pfinzstraße 59.

Gegen Unfälle,

insbesondere

Versicherung einzelner Personen „gegen alle Unfälle“,

Reise-Unfall-Versicherungen,

Land- und Seereise-Versicherungen,

Spezial-Radfahrer-Unfallversicherung,

Collectiv-Versicherungen,

Haftpflicht-Versicherungen

schließt promptest ab:

Die Bezirksagentur der
Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft
Mannheim

Karl Reiß, Kaufmann, Durlach,
Sophienstraße 14. — Fernsprech-Anschluß Nr. 78.

Die „Oberrheinische“ steht in Vertragsverhältnis mit dem Verbands der badischen Staatsforstbeamten, dem Vereine badischer Eisenbahnbeamten, dem Verbands kaufmännischer Vereine Badens und der Pfalz, dem badischen Landwirtschaftsrat, dem Verbands der badischen landwirtschaftlichen Consumvereine und dem Verbands der Credit-Genossenschaften im Großherzogtum Baden u. s. w.



Transportable

Waschkessel

mit gußeisernem und schmiedeisernem Mantel, mit rohem, inoxydiertem, emailliertem oder Kupferkessel empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Otto Biesinger

an der Gröningerstraße.

Rheuma, Gicht! Die günstigsten Erfolge werden durch meine **Nähr-Salz-Früchte-Säfte-Präparate** etc. erzielt. Viele Leidende verdanken dieser Kur die Heilung. Prospekt umsonst. Broschüre 20 Pfg. Besteht seit 1880.

V. Trippmacher, Naturheilkundiger, Ladenburg.
Niederlage bei Herrn **Gustav Ziemann, Hauptstraße 65.**

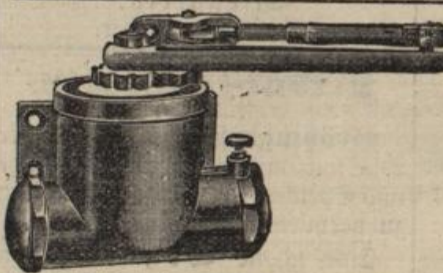
Bei Gicht, Gliederreißern, Kopfschmerzen etc.

ist Einreibung mit

Dwersteg's Kastaniengeist

(gef. geschützt und mehrf. prämiert) ein ausgezeichnetes Linderungsmittel. Destillat aus den Blättern 30% und Früchten 10% der wilden Kastanien. Alkoholgehalt 60%.

Zu haben: **E. M. Jandt, Einhorn-Apotheke, Durlach.**



Zur jetzigen Zeit gehört an jede Türe ein guter

Türschliesser.

Solche sind billigst zu haben bei

K. Herr,

Schlosserei, Mühlstr. 7.

Rolportage

Journale, Zeitschriften, Lieferungswerke,
überhaupt alle Erscheinungen des deutschen und ausländischen Buchhandels empfiehlt zur prompten Lieferung

Ignaz Bornemann, Buchhandlung.
Seboldstraße 12, Durlach, Seboldstraße 12.

Tanz-Unterricht.

Damen und Herren, welche gesonnen sind, noch an dem Tanzkurse von Herrn Tanzlehrer Lerch teilzunehmen, werden gebeten, sich am **Freitag, 22. ds. Mts.,** abends 8 1/2 Uhr, im Saale zum „Roten Löwen“ anzumelden.

Beginn des Tanzkurses am 28. ds. Mts. Damen sehr erwünscht. **Mehrere Teilnehmer.**

Die

Mühle Grötzingen empfiehlt sich im Sägen von **Stämmen und Brennholz** um billigen Preis.



Sägemehl und Holzstammrinden

werden billig abgegeben

Schreinerei der
Maschinenfabrik Gröhner.



Kirschbaumstämme

werden gekauft von

Karl Dumberth,
„Kaiserhof“, Göttingen.

Strafbar

Ist jede Nachahmung unserer **Radbeuler Steckenpferd-Villennilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radbeul-Presden allein echte Schutzmarke: **Steckenpferd.** Dieselbe erzeugt ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint. à St. 50 Pfg. in beiden Apotheken, in Söllingen: **Alfred Raps,** zahn.

Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie qualender Husten, finden schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons.** In Schachteln à 1 Mark in den **Apotheken.**

Forzügliches Hausmittel.

Kusten & Keiserkeit

werden beim Gebrauch der anerkannt bewährten **Fichtennadel-Kraftbrust-Bonbons** v. Friedr. Jung's Nachf., Waiblingen a. T., sofort gemildert und alsbald beseitigt. Zu haben in Paketchen à 10 S in Durlach bei: **Phil. Luger, C. Schweizer, Adlerdrogerie, Ad. Goldschmidt, Wilh. Strobel, Spezeriehdlg., Heinr. Blum, Grözingenstr.** In Söllingen bei: **G. F. Wenz, Drogerie, M. Wenz Wtb.** In Berghausen bei: **Steph. Maisack.**

Wohnungs-Gesuch.

Eine schöne Wohnung von drei Zimmern nebst Zubehör, womöglich mit H. Werkstätte, auf 1. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.

30-35 Ztr. Heu

und ein **Leiterwagen** zu verkaufen
Aue, Kaiserstraße 44.

Wochenkirche.

Donnerstag, 21. Januar, abends 1/8 Uhr:
Herr **Stadtpfarrer Specht.**

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupé, Durlach.